

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

91 (20.4.1900) Abendausgabe

Expedition:
Hiesel und Samstagsstraße 54
nachst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adressen
Badische Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verloosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Teil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
A. Rinder-Spacher,
amtlich in Karlsruhe.
Notationsdruck.
Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.
In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 91.

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Freitag den 20. April 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Eine deutsche Gesellschaft als Mitarbeiterin von Cecil Rhodes?

MKG. Unter dem Titel „Die Debeers Company in Deutsch-Südwesafrika“ bringt Da Passarge in der soeben erschienenen Nr. 16 der Deutschen Kolonialzeitung, des Organs der Deutschen Kolonialgesellschaft, auf Grund einer Notiz der Frankfurter Zeitung einen Vertrag der unter deutscher Leitung stehenden und zumeist auch nach den ausgegebenen Aktien in deutschem Besitz befindlichen South West Africa Co. mit der De Beers Co. zur öffentlichen Kenntnis, der allerdings geeignet sein würde, Aufsehen zu erregen.

In dem Gebiet von Gibeon in Deutsch-Südwesafrika ist Blaugrund gefunden, und man durfte hoffen, rentable Diamantminen zu entdecken und damit das Diamantmonopol der De Beers Co. und Rhodes' Machtstellung zu brechen.

Die South West Africa Co. sucht nun dieses Gebiet, wie das ganze Namaland, in ihre Hände zu bekommen und wird in ihren Bestrebungen von der Regierung energisch unterstützt.

In dem letzten Direktions-Bericht der De Beers Co. heißt es der „Frankfurter Zeitung“ zufolge: Der Besitz in South West Africa Company-Aktien wurde auf 93 443 Stück erhöht, wodurch sich die Gesellschaft gleichzeitig das Recht auf alle im Gebiet der South West Africa Co. zu entdeckenden Diamantminen sicherte.

Mit diesem Vertrage würde alle Hoffnung verloren gehen, jemals das Diamantmonopol der De Beers Co. zu brechen. Ferner, da die De Beers Co. immer nur einige Diamantminen abbauen läßt, um nicht selbst durch Ueberproduktion den Preis zu drücken, so kann es passieren, daß wir in unserer Kolonie die reichsten Diamantminen finden, ohne daß dieselben der Kolonie etwas nützen, weil eben die De Beers Co. sie abschichtlich unbenutzt liegen läßt.

Nachdem Dr. Passarge darauf hingewiesen, daß seine früheren Behauptungen, die South West Africa Co. sei eine in Rhodes' Interesse arbeitende Gesellschaft und für unsere Kolonie von großer politischer Gefahr, durch diesen Vertrag bestätigt werden würden, fährt er ab dann fort:

Ich fordere hiermit die deutschen Direktoren der South West Africa Co. auf, sich darüber zu äußern, ob ein solcher Vertrag mit der De Beers Co. besteht. Falls das der Fall sein sollte, so dürften die Herren von der South West Africa Co. wohl kaum demüthert und gekränkt sein, wenn sich angesichts eines solchen Vertrages Stimmen erheben sollten, welche den Vertrag direkt einen Verrath an den nationalen und kolonialen Interessen des deutschen Volkes nennen würden.

Auch würde dieser Vertrag ein eigenthümliches Licht auf die die South West Africa Co. beherrschende Strömung und vor allem auch auf die heißen Bemühungen Herrn Dr. Scharlachs und seiner South West Africa Co. werfen, das Blaugrundgebiet des deutschen Namalands in ihre und damit Rhodes' Hand zu bringen.

Badische Chronik.

* Mannheim, 19. April. Wegen erschwerter Untreue und Unterschlagung anvertrauter Gelder erhielt von der hiesigen Straf-

kammer der Kaufmann Friedrich Sattler von hier, zuletzt in München wohnhaft, eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten. Sattler hat als Leiter der Verkaufsstelle der Tapetenfabrik H. Engelhard im Laufe von 5 Jahren 40 000 Mark unterschlagen. Es waren dies Gelder, welche er für verkaufte Tapeten einstufte, sie aber an die Engelhard'sche Fabrik nicht abließerte. Auf verschiedene Reklamationen der Firma Engelhard erklärte Sattler, es handele sich um Ausstände, deren Eintreibung mit Rücksicht auf die ferneren Käufe der betreffenden Rundschau nur langsam stattfinden könnte. Vor dem am 1. Januar ds. J. erfolgten Austritt des Sattler aus der Engelhard'schen Geschäfte bedeckte er mit Geldern, welche er von Verwandten und Freunden erhielt, den Fehlbetrag bis auf 17 400 Mark. Nach seiner Ueberführung nach München, wo der Angeklagte als Beihilfer in ein größeres Geschäft eintrat, gab er der Firma Engelhard durch einen Brief, den er an einen Angestellten des Establishments richtete, Kenntniß von dem Manne, indem er sich zugleich zur allmählichen Bedung desselben bereit erklärte. Als Sicherheit verpfändeten die Angehörigen des Sattler das ihnen gehörige Wohnhaus der Firma Engelhard. Diese nahm deshalb auch von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand, jedoch erhielt die Staatsanwaltschaft von dritter Seite Kenntniß von Sattlers Unterschlagungen, worauf dessen Verhaftung in München veranlaßt wurde.

* Heidelberg, 19. April. Der Sommerfahrplan der Main-Neckar-Bahn, wozu der endgiltige Entwurf nunmehr ausgegeben wurde, enthält auch gegen den Sommerfahrplan des vorigen Jahres eine Vermehrung von Zügen. In der Richtung nach Frankfurt ist ein ganz neuer Schnellzug eingeschoben, Abgang von hier 3.45 Morgens. Wie im vorigen Sommer geht Nachmittags außer dem D-Zug, dessen Abgang vom 1. M. an auf 6.36 Nachmittags gelegt ist, ein weiterer Schnellzug ebenfalls um diese Zeit — diesmal nur etwas später als im Vorjahr, nämlich 6.50 — mit allen Klassen und ohne Platzgebühr ab. Der schon im Vorjahr Abends 9.42 abgefasene, im Winter aber gestrichene, Personenzug fährt vom 1. M. an ebenfalls wieder. Was die ankommenden Züge betrifft, so wird ein von Weinheim Morgens 4.14 mit Wagen 3. Klasse abgehender Zug um 4.44 hier eintreffen. Ferner kommt vor dem D-Zug ein 6.25 von Frankfurt abgehender Schnellzug 7.56 Vormittags mit allen Klassen hier an. Ein ganz neuer Zug ist der künftige 3.55 Nachmittags hier eintreffende Schnellzug, der unterwegs nur in Darmstadt hält. Abgang von Frankfurt 2.25. Der Zug hat Anschluß an den 4 Uhr von hier nach Basel abgehenden Schnellzug. Die früher schon während des Sommers nur an Sonntagen gehenden Züge werden auch diesmal turieren.

* Wiesloch, 18. April. In der Wiesl. Zeitung ist folgende zeitgemäße Annonce zu lesen: „Da in letzter Zeit das Mitbringen von Kindern in meiner Wirtschaft überhand genommen hat, bitte ich meine verehrten Gäste, dies in Zukunft zu unterlassen, da eine Wirtschaft doch nicht der geeignete Aufenthaltsort für Kinder sein dürfte und sich meine anderen Gäste nur belästigt fühlen. Hochachtungsvoll Heinrich Rechner zu den „Drei Königinnen“.

* Oberkirch, 18. April. Die am letzten Montag hier abgehaltene liberale Parteiverammlung hat einstimmig die Kandidatur des Herrn Landeskommissär Reinhard in Freiburg für die Reichstagswahl im Wahlkreis Offenburg-Oberkirch gebilligt, nachdem Herr Bürgermeister Geldreich über das Programm des Kandidaten gesprochen hatte.

* Waltersweiler (W. Offenburg), 18. April. Der älteste Mann in hiesiger Gemeinde starb heute nach nur 1 1/2 tägigem Krankenlager. Es ist dies der frühere Bürgermeister und Accisor Herr

Nikolaus Schmid, der ein Alter von nahezu 89 Jahren erreichte. Der Verstorbene war körperlich noch sehr rüstig und konnte noch in den letzten Tagen seinen Sohn bei Ausführung landw. Arbeiten gut unterstützen.

* Duchsingen (N. Engen), 18. April. Vor einigen Tagen brannte die unterhalb des Ortes stehende Mühle des Gebhard Gombis auf den Grund nieder. Das Feuer soll im Kamin entstanden sein.

* Säckingen, 18. April. Ein in Jülich im Dienste befindlicher Dragonerleutnant verirrte sich mit seiner Truppe anlässlich einer Rekognoszierung am Rhein herüber zu uns ins Badische, wo sich Offizier und Mannschaft gütlich thaten. Die badische Regierung reklamierte wegen dieser Grenzverletzung beim Schweizerischen Bundesrath, und der betreffende Leutnant hat im Arrest Gelegenheit erhalten, seine Kenntnisse der schweizerisch-deutschen Grenze zu vervollständigen.

* Lörrach, 18. April. Der Bürgerausschuß genehmigte den städtischen Voranschlag, der in Einnahme 79,027 Mark, in Ausgabe aber 281,681 Mark aufweist, so daß 202,654 Mark durch Umlage zu decken sind, was gegen das Vorjahr wiederum eine Erhöhung derselben bedeutet. Die Umlage betrug 1894 nur 48 Pfg., wurde 1895 auf 52 und 1899 auf 56 Pfg. erhöht. Dieses Jahr erfuhr dieselbe abermals eine Steigerung, so daß sie nun die Höhe von 60 Pfg. aufweist, trotzdem die Steuerkapitalien in genanntem Zeitraum der letzten 5 Jahre um 8 Millionen Mark gestiegen sind. Die verzinsbare Schuldenlast der Stadt beträgt z. Bt. rund 1 Million Mark.

Aus den Nachbarländern.

* Birmafens, 18. April. Ueber die von uns bereits erwähnte schreckliche Unthat, welche auf dem Ruchbantenhof verübt wurde, berichtet der „P. A.“: Der Milchhändler Leibrod sah mit seiner 16 Jahre alten Tochter in einer dortigen Wirtschaft, ohne an etwas Arges zu denken, bei einem Glase Bier. Gegen 9 Uhr Abends kam der 23 Jahre alte Fabrikarbeiter Albert Wagner ebenfalls von der Ruchbant in die gleiche Wirtschaft. Wagner trug in seiner Hand einen Gegenstand, der mit einem Taschentuch verhüllt war und ging gleich auf den Tisch, an welchem Leibrod mit seiner Tochter saß, zu. Hier angelangt, ließ er das Taschentuch von dem Gegenstand fallen und hieb mit dem Beil, das er in dem Taschentuch eingewickelt hatte, dem Leibrod mehrmals so wuchtig auf den Kopf, daß dem Ueberfallenen der Schädel gespalten und ein Theil der Backe abgerissen wurde, außerdem erlitt Leibrod noch verschiedene Verletzungen an den Händen. Der Tochter, die ihrem Vater zur Hilfe eilte, wurde ein Arm durchschlagen. Der Thäter ging sofort nach der That flüchtig. Aerzte von Birmafens und Mitglieder der Sanitätskolonne konnten die erste Hilfe leisten. Ob die That von Wagner in einem Anfall von Wahnsinn geschah oder ob er dieselbe mit voller Ueberlegung verübte, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Morbbube wurde gestern von der Gen darmarie verhaftet.

* Friedrichshafen, 18. April. Zwischen Seemos und der R. Domäne Manzell wurde im See, etwa 20 Meter vom Ufer entfernt, die Leiche einer Frauensperson gefunden. Dieselbe war 50—60 Jahre alt und gehörte der Bekleidung nach den besseren Ständen an. Aus dem Inhalte ihres durchnähten Reiseflosters konnte ihre Persönlichkeit nicht festgestellt werden. Uhr, Ring und Portemonnaie wurden nicht vorgefunden. Ein Verbrechen oder Beraubung der Leiche ist, lt. Schw. St., zweifellos vorgekommen.

Bergkönigs Töchter.

Roman von A. Linden.

(10. Fortsetzung.)

Mit schweren, hallenden Schritten durchschritt Ringelmeyer den breiten, buntpflasterten und teppichbedeckten Flur und stieß die Thür zu dem Salon auf. „Es ist was passiert, was Schreckliches!“ rief er, pustend unter den glänzenden Kronleuchter tretend, indes er das Taschentuch hervornahm und, die Klappe nach hinten schiebend, über das erhitzte Gesicht strich. Dabei flog eine Wolke von Ralkstaub und Sägemehl aus seinen Kleidern über den festlich gedeckten Tisch. Entsetzt starrte Frau Melanie ihren Gatten an. Was er gesprochen, hörte sie nicht vor Schreck über seine Kleidung und die Art seines Auftretens hier in dieser gebildeten Damengesellschaft. O, sie merkte schon an den spöttischen Mienen der anderen, wie sie über diesen Vorfall dachten.

„Ja, könnt Ihr's fassen, der Rotland soll todtgeschossen sein und der Schlapphans von Barns soll's gethan haben!“

„Totgeschossen! Der Herr Rotland! 's ist nicht möglich! Du meine Zeit, so was lebt nicht mehr!“ riefen die Frau Apotheker und Frau Bürgermeister, und die resolute Frau Doktor meinte:

„Nehmen Sie mir's nicht übel, Sie haben sich was aufbinden lassen, Herr Ringelmeyer!“

Ihre Nachbarin lächelte: „O, Sie sind schalkhaft, Herr Ringelmeyer, Sie wollen uns einmal zum besten haben.“

Melanie aber sah wohl, daß ihr Mann nicht scherzte, sie vergaß ihre zornige Beschämung über sein unstandesgemäßes Erscheinen. „Nein, er scherzt nicht, das seh' ich ihm wohl an, hat er sich doch nicht einmal die Zeit genommen, sich wie sonst, umzukleiden nach seinem Gang über den Lagerplatz. Aber unwahrscheinlich ist's doch, dieser Barns!“

„Vielleicht hat er's im Zorn gethan.“

„Man kann nicht wissen, wozu ein Mensch fähig ist“, hieß es im Kreise der Damen.

Frau Melanie atmete auf. „Ja“, sprach sie, „gefährlich ist's den Leu zu weden, Und furchtbar ist des Tigers Zahn, Jedoch das Schrecklichste der Schreden, Das ist der Mensch in seinem Wahn.“

Die Damen bekrümmten indes Herrn Ringelmeyer mit Fragen nach dem Gergang.

„Die Elfe ist eben aus dem Dorf gekommen, ich höre sie in der Küche, die weiß gewiß was Näheres“, sagte die Doktorin, „schellen Sie doch mal eben, Frau Ringelmeyer.“ Dies geschah, und Elfe mußte dann auch alles genau berichten.

Herrn Ringelmeyer hatten die verweisenden Blicke seiner Gemahlin endlich auf sein unschickliches Erscheinen aufmerksam gemacht; so erhob er sich denn und schritt hinaus, im Herzen grollend über die Tyrannie, der er jetzt unterworfen. Freilich, seine Frau mußte es besser wissen, sie war ja gebildet und konnte gar vornehm auftreten; aber die erste, mit der er doch noch glücklicher gewesen, trotzdem sie auch nicht richtig deutsch gesprochen und keine Thee-Abende gegeben hatte. Es wurde ihm ganz weh und weh ums Herz, wie er jetzt an sie dachte, und es kam ihm so feucht in die Augen. Da fachte eine warme Hand die seine, und sein blondes, großes Märdchen schmiegte sich zärtlich an ihn. „O, lieber Vater, Du darfst auch nicht mehr Abends allein durch den Busch gehen, ich muß immer denken, wenn sie Dich mal so nach Haus brächten! Die arme, arme Gertrud!“

Ringelmeyer strich mit seiner breiten, gebräunten Hand über ihren Scheitel und legte den Arm um ihre Schulter.

„Bist ein gut Kind, mein lieb Leuschen, gerade wie Deine Mutter, wir wollen auch treu zusammenhalten, wir Zwei.“

Drinnen erörterten indes die Damen noch eifrig das Geschehene. „Ich kann's gar nicht fassen, vorgeföhren hab' ich noch mit Herrn Rotland gesprochen, seine Frau wollte mich in den

ersten Tagen besuchen und sie hat mich auch so bringend eingeladen“, erklärte die Hauswirthin.

„Das wunderl mich, Frau Rotland verkehrte eigentlich mit niemandem“, sagte die Apothekerin zweifelnd.

„Was wird sie sich erschroden haben, wie hart für sie, so plötzlich ihren Mann zu verlieren! Sie hatten sich doch wohl lieb“, meinte die Postsekretärin, die eben erst angekommen war.

„Gewiß! Obwohl sie ja bedeutend jünger ist; ich kenne die Verhältnisse sehr gut“, behauptete Frau Ringelmeyer. „Sie sah immer so zu ihm auf.“

„Gut, ja, Fräulein Merz besucht Sie wohl öfter“, bemerkte die Amtsrathlerin etwas spitz. „Uebrigens mit „Hinauffehen“ muß es doch so weither nicht gewesen sein, wenn man's nicht so nehmen will, daß das Frauchen gar kein Recht und keinen Willen im Hause hatte. Sie ist ja sehr fein und vornehm und würde gewiß den Herrn Rotland nicht genommen haben, wenn's sie es nicht gethan hätte ihrer verarmten Mutter wegen. Er muß auch darin gar nicht nett gegen sie gewesen sein, sondern ihre Armuth und sonst noch was kürzlich in ihrer Familie vorgekommen ist, recht oft in seiner rauhen Weise zum Vortour gemacht haben. Er hätte ja so etwas Abstoßendes manchmal. Na, es war nun einmal so seine Art, und von den Todten soll man nichts Böses sagen.“

Es gung, wie Werbold gesagt. Dort wurde schon gleich am folgenden Morgen vorgeladen und verhört, doch ihr wahrheitsgetreue Bericht konnte den Vater nicht entlasten. „'s ist gar nicht zu glauben, daß ein Mann wie der, der keinem Kinde war zu Leid thun konnte, ein Mörder sein soll“, meinten viele Leute im Dorf.

„Ja“, sagten wieder andere, „'s ist schon mehr so gewesen, daß grad die, die sonst am allergütigsten sind, sich selber nicht kennen, wenn die Roth über dem Kopf zusammenschlägt, und wenn sie in Wuth sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Residenz.

Brücker-Jubiläum. Wie von uns schon erwähnt, sind 25 Jahre verflossen, seitdem Herr Stadtpfarrer Brücker im April 1875 die Stelle als evangelischer Geistlicher der Karlsruher Südstadtgemeinde angetreten hat...

Die alljährliche Missionkonferenz fand gestern in der Kapelle des Diakonissenhauses statt. Der Vorsitzende des bad. Landesvereins für innere Mission, Herr Detan Mühlhäußer...

Lebensgefährlich angeschossen. Gestern Abend 1/7 Uhr verfuhr ein bei einem Glasermeister in der Kriegstraße beschäftigter 16 Jahre alter Glaserlehrling aus Dauschlott in der Werkstatt mit einem Revolver auf ein aufgestelltes Breitfuß zu schießen...

Durlach, 19. April. In hiesiger Stadt hat sich ein Komitee gebildet, welches die Absicht hat, einen Verein für Feuerbestattung ins Leben zu rufen. Ein Mitglied des Komitees wird kommenden Samstag 1/9 Uhr im Saale der Brauerei Nagel über dieses Thema den einleitenden Vortrag halten...

Müppur, 18. April. Eine schöne Ehrung bereitete am Dienstag Abend die hiesige Gemeinde ihrem nach 36jähriger Amtshauptlichkeit scheidenden Seelsorger Herrn Pfarrer Mühlhäußer. Ein Einbruch der Dunkelheit bewegte sich vom Oberdorf ein städtisches Fackelzug nach dem Pfarrhaus...

Stellingen, 18. April. Der ledige Aufseher Billinger, der seit einigen Tagen erst bei Gebrüder Buhl bedienstet war, zog sich vor kurzem eine leichte Verletzung an einem Finger zu; die Sache nahm durch hinzugegetretene Blutergüsse eine so schlimme Wendung, daß dem Unglücklichen im Spital zu Karlsruhe zunächst der Finger entfernt wurde...

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 19. April. Ein Gesetzentwurf zum Schutz von Photographien gegen unbefugte Nachbildung, der von den Interessentkreisen wiederholt gefordert worden ist, befindet sich in der Ausarbeitung und soll demnächst Sachverständigen zur Begutachtung vorgelegt werden.

hd Berlin, 19. April. Wie die „Post“ hört, beruht die Meldung des „Vorwärts“ von der angeblichen Nichtbestätigung des zweiten Berliner Bürgermeisters Brinmann in Königsberg lediglich auf Vermutung, da nach der Frist, welche seit der Wahl verstrichen ist, über eine Entscheidung noch nichts bekannt sein kann.

Mathenow, 19. April. Der bekannte General der Kavallerie p. Rosen berg ist heute gestorben.

Stuttgart, 19. April. Der Ministerialdirektor im Justizministerium Dr. Weizsäcker, Sohn des verstorbenen Kanzlers der Universität Tübingen, wurde gestern Abend vom König empfangen. Seine Ernennung zum Staatsminister für Kirchen- und Schulwesen dürfte demnächst erfolgen.

Wien, 19. April. Hiesige Blätter berichten, in Kalaisa feierte am Donnerstag ein junger Vursche bei einer Tanzunterhaltung, in deren Verlauf es zum Streit kam, aus einer alten Flinte auf die tanzenben Paare. Ein Mädchen wurde tödlich niedergeschossen, drei andere wurden lebensgefährlich verletzt.

Paris, 19. April. Mehrere Blätter melden, daß die Untersuchung gegen den angeblichen Spion des deutschen Generalstabs Leon Sager mit Bestimmtheit ergeben habe, daß dieser sich lediglich einen plumpen Schwindel habe zu Schulden kommen lassen.

London, 19. April. Die „Morningpost“ meldet aus Washington vom 18. April: Infolge der Drohung, daß die Italiener, welche an den Arbeiterwohnungen am Crotonfluß beteiligt sind, nach Italien zurückgeschickt werden sollen, reichte der italienische Botschafter Fava einen energischen Protest beim Staatsdepartement ein.

hd New-York, 19. April. Es bestätigt sich, daß die Lage zwischen der amerikanischen und der türkischen Regierung sich täglich immer kritischer gestaltet. Die Besetzung von Smyrna seitens der amerikanischen Union soll hauptsächlich ins Auge gefaßt sein, für den Fall, daß sich die diplomatischen Schritte bei der türkischen Regierung als ungenügend erweisen sollten.

hd New-York, 19. April. Ein Telegramm aus Jamestown auf Jamaica meldet, daß die Bevölkerung von St. Thomas augenblicklich schwer durch Hungerstoth zu leiden hat. Eine große Anzahl Personen sind bereits infolge Mangels an Lebensmitteln gestorben.

Acera (Goldküste), 19. April. (Neutermeldung.) Wie hier berichtet wird, forderte Gouverneur Hobson die Entsendung aller verfügbaren Truppen. Kumassi ist eingeschlossen und die Lage droht ernst zu werden, wenn der Entschluß von Kumassi verzögert wird.

Kapstadt, 19. April. Die Londoner Blätter berichten, hat einer der Fahrgäste des untergegangenen englischen Postdampfers „Mexican“, welche bekanntlich von einem englischen Transportschiff aufgenommen wurden, ein Grubeningenieur, in der Untersuchung über den Verlust des Schiffes ausgesagt, das Verhalten der Mannschaft sei einfach schändlich gewesen.

Peking, 15. April. Neutermeldung. Hier wurde ein Edikt veröffentlicht, welches die Aufmerksamkeit der Vizekönige und Gouverneure auf die vom gemeinen Volke gebildeten bewaffneten Abteilungen zur Selbstverteidigung lenkt. In diesem Edikt wird den Vizekönigen und Gouverneuren empfohlen, Proklamationen zu erlassen, worin diese Banden aufgefordert werden, sich jeder Feindschaft gegen die eingeborenen Christen zu enthalten.

Yokohama, 19. April. (Neuter.) Einer Meldung aus Sül zufolge bestehen zwischen dem russischen Gesandten und der japanischen Regierung immer noch Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der russischen Forderung wegen der Verpachtung von Gebietsstücken in Mopho und Masampo. Man glaubt, daß Rußland jetzt größere Strecken fordert.

Aus der bayerischen Abgeordnetenversammlung. München, 19. April. In der Kammer der Abgeordneten bespricht die Beratung des Kultusetats Abg. Casselmann (lib.) die „Verheine“ und bittet die Regierung, angesichts der Protestumgebungen ihre Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf nochmals zu prüfen und für dessen Ablehnung zu stimmen.

Minister von Crailsheim erklärt, eine endgültige Stellungnahme der bayerischen Regierung sei erst nach der Besetzung des Entwurfes im Reichstage möglich, den § 184a halte die Regierung für nötig, umso mehr als das Bedürfnis für ihn schon im Jahre 1892 hervortrat und allerseits anerkannt wurde. Bei der gegenwärtigen Protestbewegung sei unbegreiflich, daß auch ernste künstlerische Kreise sich der Bewegung angeschlossen hätten.

Abg. Daller (Str.) bittet die Regierung dringend, bei ihrer Zustimmung die Stellungnahme zur „Verheine“ zu bleiben. Dr. Deinhart (lib.) faßt nochmals alle Gründe gegen die „Verheine“ zusammen und kommt auf den bekannten bayerischen Flaggenerlass zu sprechen.

Minister von Crailsheim erwidert, der Flaggenerlass komme aus alter Zeit und habe niemals Anlaß zur Beanstandung gegeben. Seine erneute Einföhrung im Jahre 1899 hänge mit einem Vorgang in einer kleinen bayerischen Provinzstadt zusammen, welcher mit dem Geburtstag des Kaisers nicht das Geringste zu thun habe.

England und Transvaal. London, 19. April. Neuherungen der Provinzialblätter über die Spiontopesche des Lord Roberts zeigen, daß dieselbe viel mehr Eindruck im Lande gemacht und peinliches Aufsehen erregt hat, als irgend eine der

ersten Phasen des Krieges. Darüber, was der Zweck der Veröffentlichung war, und was die Folge derselben sein wird, ist man immer noch im Unklaren. Das Gerücht von Roberts' Ableben ist noch immer ohne Bestätigung. Das Kriegsamt geblieben. Noch weniger glaubt man, daß Buller abberufen wird.

hd London, 19. April. Oberst Torncroft, welchem das Kommando am Spionkop nach Aufertampfung des Generals Woodgate übertragen wurde, ist infolge des Berichtes Lord Roberts über die Vorgänge am Tugela auf halbes Sold gesetzt worden.

King Williamstown, 19. April. (Neuter.) Die Zeitung „Mercury“ berichtet, nach hier von Flüchtlingen aus Transvaal eingegangenen verlässigen Meldungen seien in Johannesburg Vorbereitungen getroffen worden, um die dortigen Minen mit Dynamit zu zerstören.

hd London, 19. April. Aus Ladysmith wird berichtet: Eine Patrouille der englischen leichten Kavallerie unter dem Befehl eines Leutnants begegnete 7 Meilen östlich beim Lager von Glandslaagte einer Buren-Patrouille, welche sich verfangen hatte und die Engländer, deren Zahl auf 40 Mann belief, erwartete.

hd London, 19. April. Die „Münch. Neuest. Nachr.“ melden von hier, daß Beverer am 15. d. M. gefallen ist und die gesamten Einsatztruppen General Brabants von den Buren umzingelt sind.

Berlin, 19. April. (Neuter.) Major im Generalstab der 11. Division, ist vom südafrikanischen Kriegsschauplatz nach Deutschland zurückgekehrt. Herr v. Reichenstein hat im Burenlager den Feldzug mitgemacht.

Berlin, 19. April. Das südwestafrikanische Schicksal ist bis jetzt von dem zwischen England und Transvaal wüthenden Krieg noch nicht herührt worden, doch ist ein Einfall aufständiger Buren in die Südoeste unseres Schutzgebietes nicht ausgeschlossen. Die heute herrschende Ansicht ist, wie die „Kol. Kor.“ wissen will, daß, wenn die Buren gute deutsche Unterthanen werden wollen, deren Aufnahme in beschränkter Zahl, namentlich wenn sie Mittel zur Ansiedlung haben, sehr empfehlenswerth sei.

Paris, 19. April. Nach der gestern in der „Notredamekirche“ für den in Transvaal gefallenen Oberst Villedieu abgehaltenen Gedächtnisfeier riesen eine große Anzahl Zuschauer, als mehrere Offiziere in Uniform die Kirche verließen: „Es leben die Buren, Nieder mit England!“

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 18. April. Der Dampfer „Saale“ ist heute Vormittag 8 Uhr von Cherbourg abgegangen, „Eutrigart“ ist heute in Galveston angekommen, „Sachsen“ ist heute in Neapel angekommen, „Barbarossa“ ist heute in Genoa angekommen, „Donn“ ist heute in Antwerpen angekommen.

Bremen, 19. April. Die Dampfer „Bremen“ ist gestern Vormittag 9 Uhr in New-York angekommen, „Dresden“ ist gestern in Shanghai angekommen, „Sachsen“ ist gestern von Neapel abgegangen. Der Norddeutsche Lloyd hat in den nächsten vier Wochen folgende Passagierdampfer expediren: Nach New-York: Schnell- und Postdampfer: „Friedrich der Große“ 21. April, „Kaiser Wilhelm der Große“ 24. April, „Main“ 28. April, „Lahn“ 1. Mai, „Großer Kurfürst“ 5. Mai, „Kaiserin Maria Theresia“ 8. Mai, „Bremen“ 12. Mai, „Saale“ 15. Mai, Nach Baltimore: „Nolan“ 26. April, „Main“ 6. Mai, „Frankfurt“ 10. Mai, „S. S. Meier“ 17. Mai, Nach Galveston: „Sorum“ 25. April, „Saale“ 28. Mai, Nach Brasilien: „Main“ 10. Mai, „Coblenz“ 10. Juni, Nach La Plata: „Willehad“ 26. April, „Delgoland“ 12. Mai, Nach Ost-Asien: „Bayern“ 2. Mai, „Stuttgarter“ 16. Mai, „König Albert“ 30. Mai, Nach Australien: „Darmstadt“ 25. April, „München“ 28. Mai.

Nächere Ausfahrt erhält die obige. konfess. Billet-Ansgabe von 3 Kern, Karlsruhe i. B., Bebelstraße 3.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Table with columns: April, Barom., Therm., Windgeschw., Feuchtigk., Wind, Quant.

Höchste Temperatur am 18. April 12.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3.8.

Niederschlagsmenge am 18. April 0.0 mm.

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrogr. vom 19. April 1900.

Das barometrische Maximum, das bisher den Westen Europas bedeckte, hat sich seit gestern binnenwärts ausgebeugt, so daß es nunmehr außer England und der südlichen Nordsee noch die westliche Hälfte Mitteleuropas umfaßt; hier hat es deshalb aufgeklast. Die Temperaturen liegen noch immer erheblich unter den normalen. Da das Hochdruckgebiet voraussichtlich weiteren Bestand hat, so ist heiteres und wärmeres Wetter zu erwarten.

PORZELLAN R. Wolfinger, Friedrichsplatz 9. 8645.20.16

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Unten verzeichnete Lose haben gewonnen. Die Gewinne sind am Freitag den 20. und Samstag den 21. April, und zwar jeweils von 10-1 Uhr und von 3-6 Uhr in dem Turnsaal (Hof) der Höheren Mädchenschule, jedoch nur gegen Abgabe der betr. Lose, entgegenzunehmen. Nichtabgeholtes bleibt Eigentum des Vereins.

Table with 20 columns of numbers representing lottery results.

Abtheilung für Kinder-Confection.

Die Neuheiten für Frühjahr in Kinderkleidern, Kindermänteln, Jacken, Capes, Knaben-Anzügen, Schul-Anzügen, Knaben-Mänteln, Pijacks, Mützen u. s. w.

sind in großer Auswahl vorräthig.

S. Model.

Patent-Bureau KAYSER & KLEYER, KRIEGSTRASSE 106, INGENIEUR-PATENTANWÄLTER

Vom 15. April d. J. ab im eigenen Hause sowie „Telephonanrufung“ in Karlsruhe u. Mannheim C 2, 7.

Bahnatelier Kopp,

Amalienstrasse 21, parterre. 276* Feinste Referenzen. Civile Preise.

Unterricht

im 7178* Maschinen-Schreiben A. Beyerlen & Co., Zammstraße 12.

Weiss & Kölsch

Detail zu Kaiserstraße 211 empfehlen Baumwollene Strickgarne, Echt farbige Doppelgarne, Estremadura u. Käkelgarne in nur bester Qualität zum billigsten Preis.

Ziegelei-Maschinen

liefert seit 1862 als Specialität 2103a.3.1 Zeltzer Eisengießerei und Maschinenbau A.-G. Zweigniederlassung Köln-Ehrenfeld. Vormals Louis Jäger.

Kuranstalt Soffenbad,

Soffenstrasse 81b. 3338 Wannen- und Brausebäder I. u. II. Kl. i. Abou. 50 u. 30 Pf. Heissluft- und Dampfäder I. u. II. Kl. Mt. 1.20 u. Mt. 1. Dampfäd. a. außerb. d. Anstalt.



Moderne Bureau-Einrichtungen, Friedrichsplatz 7.

Erstklassige Schreibmaschinen.

Germania

Oliver

Underwood.

Sämmtliches Schreibmaschinenzubehör.

Farbbänder für alle erstklassigen Maschinen. Schreibpapiere, Kohlenpapiere, Durchschlags- und Mimeographenpapiere, sowie Wachspapier.

Mimeographen für Hand- und Maschinenschrift.

Mimeographen-Farben und Lacke.

Amerikanische Bureau-Möbel.

Schreibpulte, Schreibmaschinenpulte und Tische sowie Stühle. Actenständer u. Actenschränke.

Stolzenberger Patent-Schnellhefter.

Actenmappen für Behörden und Rechtsanwälte.

Phonographen für Geschäfts- u. Unterhaltungszwecke.

Reparaturen

an Schreibmaschinen fremder Systeme werden gut und rasch ausgeführt.

Viel besser als rothe Putzpomade ist



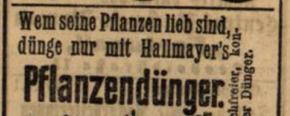
Globus-Putz-Extrakt

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Überall vorräthig.

Nur echt mit Schutzmarke: Globus im rothen Querstreifen.

Wem seine Pflanzen lieb sind, dünge nur mit Hallmayer's Pflanzendünger.



Mit obiger Schutzmarke versehen, echte Packete für 15 S., 25 S., 40 S. u. 60 S. in Drogen-, Material-, Blumen- u. Samen-Handlungen.

Kapitalist,

der sich speziell mit dem Verkauf von Forderungen, Restkaufungen, Theilzetteln etc. befasst, erucht Offerten mit näheren Mittheilungen unter Nr. 197 an die Expedition der „Bad. Presse“ einzufenden.

Schwechten-Pianino,

sehr gut erhalten, wird zu dem billigen Preis von M. 450.- abgegeben bei L. Schweisgut, 8350.10,9 Erbprinzenstr. 4.

EYACH-SPRUDEL.

Bestes Tafelwasser.

Gegen die Kaffee-Filial-Geschäfte

Eine der ersten Kaffeeröstereien beabsichtigt, an allen Plätzen bei einschlägigen Geschäften, je nach Größe des Platzes, eine oder einige Niederlagen an zu richten. Bessere Geschäfte der Lebensmittel- und Delikatessenbranche erhalten den Vorzug. Der Verkauf geschieht nach einer neuen, bewährten Geschäftsweise. Nichts ist gänzlich ausgeschlossen. Die elegante Einrichtung wird theilweise zur Verfügung gestellt. Gest. Offerten unter K. G. 6665 an Rudolf Mosse, Köln. 2032a.6.4

Wasserkraft

Gest. 100 P.S., zu kaufen gesucht im südwestl. Deutschland. Angebot mit genauen Details, besonders auch Entfernung von nächster Bahnhstation u. N. 682 an die Ann.-Expd. D. Schürmann, Düsseldorf. 2035a.2.2

Photograph. Atelier zu vermieten.

In der westlichen Kaiserstraße ist ein elegantes Atelier mit Wohnung von 3 event. 5 Zimmern per 1. Juli zu vermieten. Dasselbst wurde lange Jahre ein derartiges Geschäft betrieben. Näheres durch K. Kornsand, Kaiserstraße 111. 9916.3.3

Hotel Verkauf.

In einer verkehrsreichen Stadt der Rheinpfalz ist ein alt renommirtes, gut frequentirtes Hotel mit 25 Fremden-Zimmern sammt Inventar mit 15000 M. Anzahlung wegen Krankheit der Frau des Besitzers zu verkaufen. Näheres durch C. Dietz, Kriegstraße 16. (479)

Ein Gepäckdreirad,

erweitertes Fabrikat, billig zu verkaufen. 8116.6.5 Ludwig Karle, Telefon 624 Walbstraße Nr. 15.

Billig zu verkaufen

find: 3 schöne complete Betten, 1 gut erhaltener Schrank, 1 Bügelosen und 1 Badeofen, 1 Weisstaßen, sowie größere Krautständer und Waldzäuber in gutem Zustande bei Frau Gerstenacker Wwe., zum König von Württemberg. (478)

Salon-Pianino,

noch neu, gut im Ton, schöne Ausstattung, ist Familienverhältnisse wegen zu annehmbarer Preise zu verkaufen. 2048a

Offerten L. B. 43 Königstraße (Baden).

Bartl advertisement with text: Jeder, dem diese Zierde genau etwas dagegen würde...

Röhrentenel,

120 cm Heißl., 6 Atmosph., noch in Betrieb, Stehend. Röhrentenel, 28 cm Heißl., 7 Atmosph., Lade. Dampfmaschine, 20 HP.

Dynamo,

65 Volt, 84 Amp., mit Riemenspanner, gebraucht, aber theilweise neu hergestellt, 40 Licht neue genietete Blechheizröhren, 150 mm L. B. mit gußeisernen gehöhnten Flanschen zu verkaufen. Off. sab 2069a an die Expd. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Zu verkaufen

1 Pferd, Fuchs-Balack, gesund, durchaus vertraut, ohne jede Untaugen, sehr leicht zu reiten; geht auch im Wagen. Anstufst erbeilt Hauptmann Schell, Dissenburg, Dettenbergerstraße 10. 2134a.3.1

Ziegelei,

eine Stunde vom Bahnhof, mit großem Wohnhaus, Stallung, Scheune und sonstigen Zubehör, umgeben von 1 ha Baumgarten und 2 ha Wiesen u. Ackerland, ist wegen Todesfall des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Erhard Kinkel in Forstfeld bei Adelswoog i. Elf.

Zu verkaufen

ist ein gut erhaltener Herd, ein vollständiges Bett, ein Spiegel und sonstige Gegenstände. Näheres (477) Kapellenstr. 30, 3. St.